

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 145 (1979)

**Heft:** 11

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dieses Himmelfahrtskommando meldeten, befand sich auch **der Schweizer Sergeant George H. Geiger**. Nur um Haarsbreite entging er dem tödlichen Schlag eines Tomahawks; nach einem mörderischen Zweikampf erschoss Geiger den angreifenden Indianer. Am 5. Oktober 1878 wurde der Sergeant, über dessen Herkunft keine genaueren Angaben vorliegen, mit der Ehrenmedaille der US-Armee ausgezeichnet. In der Zwischenzeit hatte auch er wie Robert Benzinger am Feldzug gegen die Nez Percé teilgenommen.

Männer wie Geiger und Benzinger **kämpften und starben buchstäblich für ein Trinkgeld**. Ihr Sold betrug je nach Dienstalter zwischen 13 und 16 Dollar im Monat; ein Cowboy verdiente zur damaligen Zeit 35, ein Sheriff 60 Dollar. Noch immer war die Regierung mit den Soldzahlungen manchmal monatelang im Verzug. Auch wenn die Trup-

pe gerade nicht auf dem Kriegspfad war, gestaltete sich der Dienst ausserordentlich hart. Lange Wacheinsätze und Gewaltmärsche bei schlechtem Essen, mangelhafte Gefechtsausbildung, anstrengende Arbeiten beim Bau von Strassen und Forts, elende Quartiere, Ungeziefer, epidemische Krankheiten, eintöniger, monatelanger Dienst ohne Urlaub – das war das Soldatenleben in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die einzige Abwechslung war in den billigen Kneipen der Forts zu finden, wo die Soldaten ihren Sold in ebenso scharfen wie teuren Grenzernschnaps umsetzen konnten. Trunkenheit und Schlägereien waren an der Tagesordnung und wurden mit unnachsichtig strengen Strafen geahndet – Strafen, die es allenfalls noch in den Heeren Russlands gab. Soldaten wurden für Disziplinwidrigkeiten etwa für einen halben Tag an den Dauern aufgehängt oder gerädert; andere

mussten in ein Fass ohne Boden schlüpfen, das nur gerade ein kopfgrosses Loch im Deckel besass, und es so den ganzen Tag mit sich herumtragen. Wiederholungstäter wurden nicht selten wie Vieh mit glühendem Eisen gebrandmarkt.

In Anbetracht all dessen war die **Desertionsrate** in der US-Armee von damals ausserordentlich hoch. Wer aber weglief, der lief um sein Leben. Eingefangene Fahnenflüchtige wurden ohne Gerichtsverfahren auf der Stelle erschossen.

(Anmerkung der Redaktion: Dieser Text stammt aus dem Buch «Schweizer in Amerika – Karrieren und Misserfolge in der Neuen Welt» von Karl Lüönd, erschienen im Walter-Verlag, Olten, Frühjahr 1979. Abdrucksrechte durch Niedieck Linder AG, Zürich). ■

## Bücher und Autoren:

### Gewalt

Von Röttgers/Saner (Herausgeber). Schwabe-Verlag, Basel 1979.

Der Themenkreis der Gewalt mit ihren vielschichtigen Erscheinungsformen hat in der jüngsten Zeit in verschiedenen menschlichen Beziehungsbereichen erhöhte Aktualität erhalten. Die Auffassungen über die Gewalt sind einerseits durch eine allzu vereinfachende Ablehnung und andererseits durch ihre entschiedene Bejahung als rationales Mittel gegen den Staat zu einer unguten Polarisierung gelangt. Die in der Reihe «Philosophie Aktuell» vorgelegten Aufsätze sind Beiträge zu einer wissenschaftlichen Analyse der Gewaltformen und Gewaltsynrome, deren Schwergewicht auf den gesellschaftlichen Voraussetzungen und Wirkungen der Gewalt liegt. Die Verfasser, Johan Galtung, Klaus Horn, Rolf-Peter Cagliess, Arno Klönne, Ottheim Rammstedt, Kurt Röttgers und Hans Saner, erörtern aus ihrer Sicht die Gewaltphänomene, insbesondere jene der strukturellen Gewalt. Sie vermitteln aufschlussreiche Einblicke, deren Wert vor allem in dem Beitrag liegt, den sie an die beginnende Auseinandersetzung leisten. Hilfreiche Begriffstabellen sowie eine umfassende Bibliographie ergänzen das Bändchen. Kurz

Prinzip der gesetzmässigen Verwaltung, wonach Auftrag und Wirken der Streitkräfte nach eindeutigen Rechtsnormen zu erfolgen haben. Die in dem Band vermittelte Übersicht beschränkt sich auf die grossen Linien der Verfassung (Grundgesetz), der weitverzweigten Wehrgesetzgebung sowie schliesslich auf die völkerrechtlichen Bindungen des heutigen Soldaten. Sie zeichnet die Grundtendenzen der Einordnung der Streitkräfte in Staat und Gesellschaft und umreissst die rechts- und wehrpolitische Bedeutung der rechtlichen Verankerungen der Bundeswehr. Die Gesamtschau lässt einmal mehr das – nicht zuletzt aus der Geschichte verständliche – Bestreben der bundesdeutschen Behörden erkennen, die neu geschaffenen Streitkräfte in eine tragfähige und funktionssichere Rechtsordnung hineinzustellen. Kurz

### Der «Neue Stoeckel»

Von Eugen Heer. Journal-Verlag, Schwäbisch Hall 1978.

Unter dem Namen «Der Stoeckel» ist seit Jahrzehnten eines der grossen Standardwerke der historischen Waffenkunde bekannt. Das in den Jahren 1938 bis 1943 in dänischer Sprache erschienene Werk ist nicht nur längst vergriffen, sondern auch sprachlich schwer zugänglich. In mehrjähriger Arbeit hat der Leiter des Schweizerischen Waffeninstituts von Grandson, Eugen Heer, mit einem Team von Mitarbeitern das umfangreiche Werk von Grund auf neu überarbeitet und auf die Höhe der Zeit gebracht. Heute liegt der erste, die Meister der Anfangsbuchstaben A bis L umfassende, 740 Seiten enthaltende «Neue Stoeckel» vor. Damit wird Sammlern, Schützen, Museen und Militärs eine vervollständigte Gesamtübersicht über die gesamte historische Waffenkunst in die Hand gegeben. Der «Neue Stoeckel» ist dank seiner Vollständigkeit, seiner sachlichen Kompetenz und seiner sauberen Darstel-

lung zu den international führenden Nachschlagewerken zum historischen Waffenwesen zu zählen. Kurz

### The frustrated Raider

Von Charles Burdick. 120 Seiten, 11 Photos und 1 Karte. Southern Illinois University Press, Illinois 1979.

Der Autor ist Professor für Geschichte an der San José State Universität in den USA. Er hat zahlreiche Bücher und Artikel über Ereignisse des Ersten Weltkrieges verfasst.

Das neueste, in Englisch vorliegende Buch schildert das Wesen und Wirken des deutschen Kreuzers «Cormoran» unter der Führung des Kapitäns Zuckschwerdt während des Ersten Weltkrieges. Das leicht bewaffnete Kriegsschiff hatte die nicht leichte Aufgabe, in den Regionen des Pazifiks den gegnerischen Schiffsverkehr zu stören beziehungsweise zu unterbrechen. Zahlreiche Schwierigkeiten, so etwa die Ungewissheit über die Versorgungsmöglichkeiten, die zu schwache Panzerung des Schiffes oder dessen ungenügende Geschwindigkeit, zwangen die «Cormoran» häufig zur Flucht. Die Auftragserfüllung war aussichtslos. Schliesslich lief das Schiff die Insel Guam an, wo es von den neutralen USA interniert wurde. Als aber dieser Staat 1917 in den Krieg eintrat, weigerte sich Zuckschwerdt, das Schiff auszuliefern.

Das Buch beschränkt sich auf einen verhältnismässig geringfügigen Ausschnitt aus dem Ersten Weltkrieg, die Thematik ist sicher nicht eine schwerwiegende. Und doch, die vielen marinehistorisch bedeutsamen Randnotizen (etwa über die deutsche Präsenz im Pazifikraum und in Asien), vor allem aber die Geschichte vom Kampf der Besatzung gegen übermächtige Gegner, gegen kleinliche administrative Schikanierien, die die Dimension des Menschen im Kriegsgeschehen etwas vorschreibt, machen es erst recht lesenswert. J. K.

### Rechtsordnung und Bundeswehr

Von Hans Günter Schwenck. Band 4 der Gesamtdarstellung der deutschen Bundeswehr. Walhalla- & Praetoria-Verlag, Regensburg 1978.

In der insgesamt 13 Bände umfassenden Gesamtdarstellung der deutschen Bundeswehr ist der Band 4 den Rechtsgrundlagen gewidmet. Als Heer eines demokratischen Staates beruht die Bundeswehr auf dem